

## **Herder, Johann Gottfried: Gesang auf die menschliche Seele (1768)**

1 Statt Luft- und Himmelswesen  
2 Preis' ich die Menschenseele,  
3 Die Schöpferin! Erlesen  
4 Hat sie in dunkler Zauberhöhle  
5 Sich einen Erdenleib und ward,  
6 Die Schöpferin, mit regen Kräften  
7 Der Götter offenbart.

8 Nimm, was die Menschenseele  
9 Für neuen Sinn ersonnen,  
10 Und fleuch aus Deiner Höhle,  
11 Zu wandeln unter Stern- und Sonnen,  
12 Und kehr hinab und sieh und sprich,  
13 Was größer Du gesehen,  
14 Die Sonnen oder Dich.

15 Was Dir ein Erdball dünket,  
16 Der Leib, den Du ernährest,  
17 Der todt zu Staube sinket,  
18 Wenn Du in neue Reiche kehrest –  
19 Ist eine Welt, von ihr vereint,  
20 Gewebt und kunstgebildet,  
21 Ob's Dir ein Erdkloß scheint.

22 Und wer ist's, der sie zähle,  
23 Den Erdbau noch durchstrebend,  
24 Die Kräfte Deiner Seele?  
25 Allgegenwärtig, allbelebend,  
26 Als eine Sonn', als Königin  
27 Herrscht sie und fühlt und langet  
28 Ans Weltenende hin.

29 Jetzt, wenn sie göttlich fühlet

30 Des hohen Ursprungs Feier,  
31 Zu hohem Ziele zielet,  
32 Wie König Adler; jetzt als Ungeheuer  
33 Entflammet, wo sie Zug und Wuth  
34 Und Raubbegier hinabreißt,  
35 Gleich einem Pfeil, nach Blut –

36 Wie da Blutströme wallen  
37 Von Herzen und zu Herzen!  
38 Und in den Strömen allen  
39 Wallt Leben, wallen Wonn' und Schmerzen,  
40 In Kugeln, unerforscht und viel,  
41 Wie Welt- und Erdenbälle,  
42 Wer, der sie zählen will?

43 Sieh, mit den Lebensbällen  
44 Gehn Deiner Seele Bilder.  
45 Jetzt, wie aus Abgrundsquellen  
46 Die Weltenwirbel, jetzt und milder  
47 Und schmeichelnd sanft, wie sich die Thrän'  
48 Im Blick der Liebe sammelt  
49 Und abrinnt sterbend schön.

50 Große Gedanken streben  
51 Da auf wie Flammenmeere!  
52 Auf ihren Schilden heben  
53 Sie Dich empor, Gedankenheere!  
54 Wer ist, der denkend je umfing  
55 Den Weg, den Menschenseele  
56 Zum Thron der Gottheit ging?

57 Wo, Lorbeern statt, sie Kreise  
58 Der hellen Stern' umglänzen,  
59 Gesetz und Kraft und Lauf im ew'gen Gleise,  
60 Die Boten ihres Sinns, die Welt umgrenzen,

61 Und ihr zu Füßen tief umher  
62 Wölbt sich im Himmelsbogen  
63 Das Siebenfarbenmeer.

64 Sich einen Gott ersonnen  
65 Hat sie, hat über Sternen  
66 Ein Paradies gewonnen,  
67 Sich unterthänigt alle blauen Fernen  
68 Der weiten Ewigkeit und sich  
69 Ein Engelheer geschaffen,  
70 Zu herrschen götterlich.

71 Den Freund noch zu empfangen,  
72 Hat sich die Menschenseele neue Welt erfunden,  
73 Mit Jünglingslieb-Verlangen  
74 Sich, im Gewande Purpurwunden  
75 Am Todespfahl, auf Flammengluth  
76 Zum Freund hinaufgeschwungen  
77 Und ihm im Schooß geruht.

78 Ach, dann in Seelenflammen  
79 Zischt Leibesschmerz, verlodert,  
80 Hat Himmel und Erd' zusammen,  
81 Ein Herzensschlag, um sich gefodert,  
82 Bis der durchglühte Sonnengeist  
83 Allein, in Einem Alles, pranget,  
84 Das All in Einem heißt.